



Kurzgeschichte: Bahkauv

Hallo Olifant.

Vielen Dank auch Dir für Deine Kritik. Es freut mich, wenn es Dir gefällt.

Das "Au Huur!" kommt nicht aus dem Holländischen, sondern ist Öcher Platt für "Alte Hure!". Ein alter Ausdruck um erstaunen zu äußern, so etwa wie "Potz Blitz!" oder "Alter Verwalter!"

Dei Geschichte habe ich bisweilen nicht als Roman geplant, daher wird es auch (vorerst) eine Kurzgeschichte bleiben. Inwieweit sich das lohnt, sie später noch zu erweitern, sei dahingestellt. Aber es gibt in Aachen viel schönere Sagen, die sich als Vorlage eignen.

Aber hier nun der zweite Happen des Bahkauv:

Der Wirt füllte die Krüge noch einige Male mit lauwarmen Lagerbier. „Weißt Du schon, wann der Rat Dir die Jagd genehmigt?“, wollte Paul wissen.

„Nein, dazu hat sich Stadtrat Kaussen nicht geäußert.“

„Der Küster von St. Foillan kommt morgen und bringt den Gaul vom Bischof zum Beschlagen. Ich kann ihn ja mal fragen. Der Küster geht doch bei den feinen Herren ein und aus.“

Die beiden Freunde tranken schweigend ihr Lager und hingen ihren Gedanken nach.

„Weißt Du“, offenbarte Paul seinem Freund, was ihn beschäftigte, „Wenn Du den Auftrag bekommst, war es das wohl für die nächste Zeit mit unseren täglichen gemeinsamen Feierabenden. Hoffen wir, dass Du das Bahkauv schnell erledigt.“

Hans schaute seinem Freund in die Augen, doch Paul hatte das unbestimmte Gefühl, dass der zukünftige Monsterjäger durch ihn hindurch blickte. „Wir werden sehen“, murmelte er geistesabwesend.

Am darauf folgenden Morgen stand Paul Quadflieg wieder an seiner Esse. Über einer ausgebeulten Leinenhose trug er eine Schürze aus dickem, braunen Schweinsleder. Flammen umspielten das glühende Hufeisen, das der Schmied aus dem Feuer nahm. Schweißperlen strömten ihm über die muskulösen Arme, als er mit singenden Hammerschlägen den Kohlenstoff in das Eisen trieb. Der Küster hatte Favellus, den braunen Oldenburger des Bischofs, bereits vor der Schmiede angebunden. Nun betrachtete er interessiert die Werkzeuge und Halbzeuge, die für den Beschlag eines Hufs notwendig waren.

Zwischen den Hammerschlägen berichtete der Küster: „Der Rat hat ... gestern getagt. ... Der Vorsitzende ... Kaussen dürfte ... just auf dem Weg sein, Herrn Palmen offiziell zu bestellen.“ Paul wendete das Hufeisen, um es von der anderen Seite zu schlichten. „Da wird sich Hans aber freuen.“ Der Schmied hatte das Eisen geglättet und legte es erneut in die Esse. Sorgsam beobachtete er die Färbung des Metalls, während der Küster ihn mit dem neuesten Klatsch versorgte. Paul brannte das heiße Hufeisen mit einem kurzen Zischen auf Favellus' Huf. Da vernahm der Küster das erste Mal in seinem Leben den Geruch verbrannten Horns, der sich in der schwefelhaltigen Luft der Schmiede zu einem bestialischem Gestank entwickelte. Er musste sich fast übergeben.

Geschrieben am 17.11.2008 von metalandertaler
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Kurzgeschichte: Bahkauv

Besten Grusz,

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).